

III.B.6

Religionen und Weltanschauungen

Was sind Tugenden? – Philosophische Grundbegriffe verstehen

Nach einer Idee von Bettina Birk



© RAABE 2024

© Klaus Vedfelt / DigitalVision

Woher wissen wir, was richtig und was falsch ist? Wann ist eine Handlung gut, wann böse? An welchen Regeln orientieren wir uns, wenn wir uns für oder gegen eine Option entscheiden? In dieser Einheit stellen die Lernenden Fragen an den Philosoph Aristoteles und prüfen ihre Theorien anhand von Märchen auf deren Alltagsnähe und Gültigkeit.

KOMPETENZPROFIL

Klassensstufe: 6

Dauer: 6 Einzelstunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle

Kompetenzen: Sachtexte lesen, in Sinnabschnitte gliedern, deren Argumentation herausarbeiten und in eigenen Worten zusammenfassen, zentrale Schlagworte im Text markieren, Texte szenisch umsetzen, Erlerntes kritisch reflektieren und auf Alltagserfahrungen übertragen

Thematische Bereiche: Werte und Normen, aristotelische Tugenden, Märchen, Handlungsregeln

Medien: Texte, Bilder

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Was bedeutet Philosophie?

M 1 Was bedeutet Philosophie? – Philos und Sophia streiten sich vor

M 2 Womit befasst sich die Philosophie? – Kants vier Fragen

M 3 Fragen über Fragen – Mit dem Philosophieren beginnen

M 4 Gut und Böse im Märchen

Inhalt: Die Lernenden erarbeiten sich den Begriff „Philosophie“ anhand der beiden Figuren Philos und Sophia. Mithilfe von Fragearten lernen sie Themenfelder der Philosophie kennen, die sich an den vier Fragen Kants orientieren. Anhand eines Märchens erörtern die Lernenden verschiedene Handlungsoptionen der Figuren.

Hausaufgabe: Die Lernenden bringen ein Märchen mit oder lesen es vor, um vorbereitet auf die Stunde.

3./4. Stunde

Thema: Die aristotelischen Tugenden im Märchen

M 5 Was zeichnet eine Philosophin oder einen Philosophen aus?

M 6 Kann man ohne Worte denken? – Pippi Langstrumpf und der Spunk

M 7 Wie und Sophia treffen Aristoteles

M 8 Der Kaisers Knecht – Ein Märchen-Klassiker

Inhalt: Was eine Philosophin oder einen Philosophen auszeichnet, erfahren die Lernenden anhand eines Textes. Durch ein fiktives Gespräch zwischen Sophia, Pippis und Aristoteles erarbeiten sie die aristotelischen Tugenden mithilfe persönlicher Beispiele. Im Anschluss wenden die Lernenden diese auf ein Märchen an.



5./6. Stunde

Thema: Werte, Normen und Gesetze der Gesellschaft

M 9 Welche Tugend ist mir am wichtigsten?

M 10 Warum es im Märchen keine hässlichen Prinzen gibt

Inhalt: Die Lernenden überlegen, welche Tugenden ihnen wichtig sind. Sie reflektieren den Unterschied zwischen Werten, Normen und Gesetzen. Abschließend wenden sie diese auf ein selbst verfasstes Märchen an.

7./8. Stunde

Thema: Lernerfolgskontrolle

M 11 Lernerfolgskontrolle – Wir schreiben ein Märchen.

Inhalt: Der Auftrag, ein eigenes Märchen zu verfassen, dient als abschließende Lernerfolgskontrolle. Diese kann sowohl in der Gruppe als auch in Partner- oder Einzelarbeit erfolgen.

Womit befasst sich die Philosophie? – Kants vier Fragen

M 2



Warum vergeht Zeit mal schnell, mal langsam? Sind Lügen in Notsituationen erlaubt? Darf ich meinen besten Freund verpetzen, wenn er etwas Schlimmes getan hat? Jeden Tag stellen wir uns Fragen, die bei genauerem Hinsehen gar nicht so leicht zu beantworten sind. Der Philosoph Immanuel Kant hat diese Fragen in vier Themenfelder eingeteilt. Erkennst du, welche das sind?

Aufgaben

- Lies dir die Fragekarten durch (M 3). Entdeckst du Gemeinsamkeiten? Fasse ähnliche Fragen in einem Fragekreis zusammen. Bilde insgesamt vier Fragegruppen.
- Ordne die vier Fragegruppen dann den vier unten genannten Kategorien zu.



| | | | |
|---------------|----------|----------|-----------------|
| Wissen | Was....? | Was....? | Menschen |
| | | | |

| | |
|---|--|
|  Julia Lenzmann |  Julia Lenzmann |
|---|--|

| | | | |
|-----------------|----------|----------|-----------------|
| Handlung | Was....? | Was....? | Hoffnung |
| | | | |

M 3

Fragen über Fragen – Mit dem Philosophieren beginnen

Täglich stellen wir Menschen uns Fragen. Wir fragen uns nach dem Sinn des Lebens oder danach, ob eine Handlung richtig oder falsch ist. Auf der Suche nach Antworten ergeben sich oft spannende Gespräche. Denn auch dann, wenn wir keine Lösung finden, lernen wir doch immer etwas hinzu. Begeben euch nun auf die Suche nach Antworten auf die Fragen in den Fragekarten. Denkt daran, dass es nicht immer eine zufriedenstellende Antwort gibt.

Aufgaben

1. Arbeitet zu zweit. Tausche dich mit deiner Partnerin/deinem Partner über die Frage auf deiner Fragekarte aus.
2. Notiert alles, was euch zu der Frage einfällt. Schreibt nur Stichpunkte auf.
3. Legt eure Fragekarte auf das Pult oder heftet sie an die Tafel.
4. Formuliert nun selbst philosophische Fragen. Schreibt sie in großen Buchstaben auf ein Blatt.

Fragekarten

Wann ist etwas wahr und wann ist etwas falsch?

Wo beginnt der Himmel und wo endet er?

Kann ich meine Sinnen verlieren?

Warum gibt es arme und reiche Menschen auf der Welt?

M 5

Was zeichnet eine Philosophin oder einen Philosophen aus?

Bestimmt kennst du das auch: Du sagst etwas und gleich darauf tut es dir leid. Vielleicht warst du wütend. Wahrscheinlich wäre es besser gewesen, zu schweigen, erst einmal nachzudenken und dann besonnen zu reagieren. Aber wer ist schon so weise, sich immer daran zu halten?

Aufgaben

1. Lies dir das Zitat des Philosophen Boethius in Ruhe durch.
2. Erkläre, was Boethius damit gemeint haben könnte.
3. Womit befasst sich eine Philosophin/ein Philosoph? Lies dazu den folgenden Text. Unterstreiche alle wichtigen Informationen mit einem Lineal.

„Hättest du geschwiegen, wärest du ein Philosoph geblieben.“

(Boethius, um 480 n. Chr.–524 n. Chr.)

Was macht eine Philosophin/einen Philosophen aus?

Hättest du geschwiegen, wärest du ein Philosoph geblieben. Der Satz [...] stammt von dem römischen Staatsmann und Philosophen Severin Boethius [...]. Zum geflügelten Spruch wurde sein Zitat, weil es oft besser ist zu schweigen, als irgendwas daherzureden, was man nicht beweisen kann [...] Philosophieren heißt ja, immer wieder nicht zu zweifeln: weil bislang niemand auf der Welt die Frage nach dem Sinn des Ganzen wirklich beantworten konnte. Wer philosophiert, geht von seinen eigenen Erfahrungen, seinem Wissen und seinem persönlichen Hintergrund aus dieses Nachdenken heran. Jemand anderes kommt vielleicht bei gleichem Nachdenken zu ganz anderen Schlüssen. Beides kann trotzdem richtig sein – vielleicht ist aber auch beides falsch oder nur einer liegt daneben. Wenn zwei Philosophen über eine Frage diskutieren, kann es passieren, dass nicht nur die Köpfe rauchen, sondern auch die Fetzen fliegen. Einen wahren Philosophen treibt ein Satz von Sokrates [...] an: „Ich weiß, dass ich nichts weiß!“ Kein Wunder, dass Philosophen oft zur Zielscheibe von Spott geworden sind. Manchmal verstricken sie sich so in Gedanken, dass man glauben könnte, sie kriegen von der wirklichen Welt nichts mit. Wie Thales von Milet [...]. Er war eines Tages beim Nachdenken so in den Anblick der Sterne vertieft, dass er in einen Brunnen stolperte. Eine Magd verspottete ihn daraufhin: „Der will wissen, was im Himmel ist. Aber was vor ihm und seinen Füßen liegt, das sieht er nicht!“



© Hiroshi Higuchi / The Image Bank

Text: Schulz-Reiss, Christine: Nachgefragt: Philosophie. Basiswissen zum Mitreden. Loewe Verlag. Bindlach 2005. S. 16.

M 7

Philos und Sophia treffen Aristoteles

„Woher weiß man, ob man richtig handelt, Philos?“, fragt Sophia. Philos und Sophia sitzen auf einer Mauer und unterhalten sich. Doch Philos möchte viel lieber etwas Aufregendes erleben. Da entdeckt er plötzlich hinter der Mauer ein altes, verrostetes Gefährt. Ohne auf Sophias Frage zu reagieren, steigt Philos ein. Neugierig geworden, folgt Sophia ihm, wenn auch zögerlich. Doch noch bevor sie „Vorsicht!“ rufen kann, hat Philos schon auf einen leuchtend roten Knopf gedrückt. Er knickt und brummt. Um sie herum wird es schwarz. Wenige Sekunden später landen sie beiden mit einem lauten Knall an einem fremden Ort. Wo hat das Gefährt sie hingebacht? Auf ihrer Reise durch die Geschichte der Philosophie sind die Kinder in der Antike gelandet, im 4. Jahrhundert vor Christus. Lasst euch überraschen, wen die beiden hier treffen.

Aufgaben

1. Lest den nachfolgenden Text mit verteilten Sprechrollen.
2. Setzt euch anschließend mit dem Text auseinander und füllt die Lücken aus. Belegt die Aussagen anhand von Beispielen aus eurem Alltag.

Sophia und Philos treffen auf

Aristoteles

Sophia: Wo sind wir?

Aristoteles: Einen schönen guten Tag! Ich bin Aristoteles. Seid ihr auch hier begrüßt in Athen!

Sophia: Wir sind in Athen? Und Sie sind Aristoteles, der berühmte griechische Philosoph? Philos und ich sind in die Vergangenheit gereist.

Philos: Guten Tag, Herr Aristoteles!

Sophia: Ich habe schon viel über Sie gelesen.

Philos: Ich habe auch einiges über Sie zu Angeber!

Aristoteles: Ich freue mich, dass ihr mich erkennt. Aber wer seid ihr?

Sophia: Ich heiße Sophia und das ist Philos. Wir kommen von weit her. Dürfen wir Ihnen ein paar Minuten über unsere Philosophie stellen, jetzt, wo wir schon einmal hier sind?

Aristoteles: Aber gerne! Nur zu!

Philos: Sophia und ich, wir haben uns gefragt, wann eine Handlung gut und wann sie schlecht ist.

Sophia: Ja! Wir fragen uns, woher wir wissen können, wann wir richtig handeln.

Aristoteles: Ihr wollt wissen, wann ihr tugendhaft handelt? Wisst ihr denn, was eine Tugend ist?



Zeichnung: Julia Lenzmann

Philos: Den Begriff habe ich in der Schule schon einmal gehört. Wenn ich es richtig verstanden habe, handle ich tugendhaft, wenn ich Sophia bei der Gartenarbeit helfe. Dann ist sie schneller fertig und kann meine Mathe-Hausaufgaben machen.

Aristoteles: Wenn du Sophia hilfst, dann ist sie schneller fertig. Das ist richtig. Wenn du hilfsbereit bist, tust du in der Tat Gutes. Aber meinst du im Ernst, man könnte dein Verhalten als tugendhaft bezeichnen, wenn du ihr nur hilfst, damit sie am Ende deine Hausaufgaben machen kann?

Philos: Hmmm!? Wieso nicht?

Aristoteles: Na, überleg doch mal! Wann wäre deine Hilfsbereitschaft wirklich tugendhaft?

Philos: Hmmm ...

Sophia: Vielleicht _____
_____.

Aristoteles: Genau! _____
_____.

Wenn man nun die Menschen genauer betrachtet, dann fällt auf, dass sie manche Dinge mit anderen teilen. Fällt euch dazu ein Beispiel ein?

Philos: _____
_____.

Sophia: Das wäre dann aber sehr _____.

Aristoteles: _____ ist schon eine der Tugenden.

Philos: Aber manchmal will ich einfach nichts abgeben!

Sophia: Philos, sei doch mal ruhiger. Ich will wissen, welche Tugenden es noch gibt.

Aristoteles: Die zweite Tugend zeigt sich, wenn ihr Mut beweist, aber ohne euch zu überschätzen und ohne ein Held sein zu wollen. Hatte euch dazu ein Beispiel ein?

Philos: _____
_____.

Sophia: Das ist wirklich _____! Ich weiß nicht, ob ich mich das getraut hätte.

Aristoteles: _____ ist eine weitere Tugend, nach der die Menschen handeln.

Philos: Ich bin immer tapfer! Als ich neulich bei meiner Tante war, gab es einen richtig leckeren Kuchen. Ich hatte schon zwei Stücke und war wirklich satt. Aber ich wollte unbedingt das letzte

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

